

Robin Hofmann gibt bei der Europameisterschaft alles

Platz 16 und drittbester Deutscher im Juniorenrennen / Maximilian Brandl verzichtet krankheitsbedingt auf den Start

Robin Hofmann vom Haibike Team des RV Viktoria Wombach hat sich bei seinem ersten Einsatz bei internationalen Meisterschaften als Juniorenfahrer bewährt. Bei der Mountainbike Europameisterschaft in St. Wendel belegte er im Cross Country Rennen der Junioren Platz 16. Obwohl er noch zum jüngeren Jahrgang gehört, war er damit drittbester deutscher Juniorenfahrer. Junioreneuropameister wurde am Pfingstsamstag der Däne Simon Andreassen vor dem Deutschen Luca Schwarzbauer. Hofmanns Teamkollege Maximilian Brandl hatte vom Nationaltrainer ebenfalls die Einladung zur Europameisterschaft erhalten, musste aber verzichten, da er nach einer vierwöchigen Krankheitspause erst wieder mit dem Aufbautraining begonnen hat.

Temperaturen über 30 Grad und eine technisch wenig anspruchsvolle Strecke in St. Wendel waren weniger nach dem Geschmack von Robin Hofmann. Aber der 17-jährige, der bei Bosch Rexroth eine Ausbildung zum Mechatroniker absolviert, ging hoch konzentriert in sein Rennen. Weil er sich durch seinen sechsten Platz beim Welt-Cup in Albstadt viele Weltranglistenpunkte geholt hatte, durfte er im Feld der 80 Fahrer direkt hinter den Favoriten in der zweiten Reihe starten. Diese Position konnte er in der hektischen Startphase behaupten. Nach der einen Kilometer langen Startrunde, die im Sprinttempo gefahren wurde, ging Hofmann auf Platz 12 in die erste von vier Runden.

Aufgrund der großen Hitze achte Robin Hofmann auf der mit 6,7 Kilometern ungewöhnlich langen Cross-Country-Runde dann darauf das Tempo nicht zu überziehen. Deshalb zogen einige Fahrer an ihm vorbei und er fiel bis auf Platz 25 zurück, bevor er im letzten Renndrittel wieder Boden gut machte. Er lag auf Position 22, als es in die letzte von vier Runden ging, die er hinterher so beschrieb. „Einer kam von hinten und war wesentlich schneller als die anderen. Meine Beine haben sich noch gut angefühlt und ich dachte mir: Was soll's, entweder ich kann das Tempo mitgehen oder ich gehe am Ende ein.“ Die Kräfte von Hofmann reichten und er machte in der Schlussrunde noch einmal einen Sprung um sechs Plätze nach vorne. Im Ziel zog er ein zufriedenes Resümee. „Ich bin mit Platz 16 nicht unzufrieden. Ich gehöre zum jüngeren Jahrgang und da sind solche Ergebnisse okay. Wenn ich das Gefühl habe, dass ich alles gegeben habe, dann bin ich zufrieden. Und das war heute so.“



Die drei besten deutschen Juniorenfahrer bei der Mountainbike Europameisterschaft (von links): Robin Hofmann, Luca Schwarzbauer, Tobias Eise



Robin Hofmann greift bei der Europameisterschaft in St. Wendel in der Schlussrunde an.